

trans·o·flex

Ausgabe Herbst 2018

magazin

Die Lösung für Privatzustellungen

• Neuer B2C-Service • Kombination mit Temperaturführung
und Express • Automatische Abrechnung •



Strategie

Was trans-o-flex ausmacht und wohin die Reise geht

Sicherheit

Warum und wie eine TAPA-Zertifizierung geplant ist

Arzneimittel

Logistik-Service steigt in Verpackung und Serialisierung ein

Was Sie schon immer von trans-o-flex wissen wollten

Auf einen Blick eine Unternehmensstrategie erfassen – geht das überhaupt? Wir meinen ja! Anhand von nur sechs Fragen und Antworten möchten wir Ihnen zeigen, wofür trans-o-flex steht, was die Alleinstellungsmerkmale der Gruppe und ihrer verschiedenen Services sind, was Kunden davon haben und wie sich das Unternehmen entwickeln will. Weitere Kernelemente der Strategie erläutert trans-o-flex-Chef Wolfgang P. Albeck auf der nächsten Seite in seinem Editorial.



trans-o-flex Express: Qualitätsführer mit maßgeschneiderten Logistiklösungen

Wofür steht trans-o-flex Express?	Spezialisierte und zeitsensible Logistiklösungen
Was sind die Kernbranchen von trans-o-flex?	Pharma, Gesundheit, Kosmetik, Elektronik sowie andere hochwertige sensible Güter
Was sind die Alleinstellungsmerkmale?	Die Kombination aus drei Besonderheiten: 1. Sendungsbegriff und Kombifracht (Pakete und Paletten mit Expressoptionen) 2. Flächendeckendes Netzwerk für aktiv temperatgeführte Arzneimitteltransporte in den Temperaturbereichen 2 bis 8 und 15 bis 25 Grad Celsius 3. Komplettes Gefahrgut-Netz inklusive Dienstleistungen für radioaktive Sendungen
Was ist der Nutzen für die Kunden?	Effiziente Logistiklösungen aus einem standardisierten Qualitätssystem, einzelne Servicemodule buchbar oder alles aus einer Hand: • aktiv temperatgeführte Logistik, die alle Anforderungen der EU-GDP für Arzneimittel erfüllt • Zeitgarantien und Regellaufzeiten • Gefahrgut und Standardware • Warenschonendes Handling bei Umschlag und Transport mit geringsten Schadenquoten • Schwerpunkt auf B2B • B2C-Service für sensible Waren
Was zeichnet trans-o-flex aus?	100 Prozent Qualität – mit weniger geben wir uns nicht zufrieden!
Wie wird sich trans-o-flex weiter entwickeln?	Als Qualitätsführer wollen wir unsere Kunden begeistern und mit unseren spezialisierten Kunden- und Branchenlösungen profitabel wachsen.

Impressum

trans-o-flex-Magazin, Herbst 2018

Herausgeber:

trans-o-flex Express GmbH
Hertzstr. 10
69469 Weinheim
www.trans-o-flex.com

Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Kolaric

Redaktion: Ludwig M. Cremer

Gestaltung:

bfw tailormade communication GmbH, Angelika Szigeti

Druck: ABT Print und Medien GmbH

Bruchsaler Straße 5, 69469 Weinheim

Fotos und Illustrationen: hgmerkel.de, Freepik (6), fotolia.de/dp@pic (Titel), fotolia.de/animaflorea (7), fotolia.de/alphaspirit (8), iStock/pinstock (11), iStock/alvarez (15), iStock/travenian (17), iStock/AndreyPopov (22), Thorsten Hübner, Stadt Hamm (23), paul-photographie.de (24).

Das trans-o-flex-Magazin erscheint in einer Auflage von 7.000 Stück. Die im Magazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung der Inhalte oder Fotos ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann es zu fehlerhaften Angaben kommen. Die Angaben in diesem Magazin ersetzen in keinem Fall die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der trans-o-flex-Gesellschaften. Aus Gründen der Lesbarkeit wird zur Personenbezeichnung das Maskulinum verwendet (z. B. der Kunde). Diese Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.



Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder werde ich gefragt: Was ist eigentlich die Strategie von trans-o-flex? Wie unterscheidet sich dieses fast 50 Jahre junge Unternehmen von anderen Logistikdienstleistern und was ist sein Mehrwert für die Kunden? Das sind entscheidende Fragen für jedes Unternehmen, denen viele jedoch aus dem Weg gehen. Bei trans-o-flex haben wir diese Fragen gestellt und sie beantwortet. Die Eckpfeiler unserer Strategie stelle ich hier gerne vor.

Wir sind der einzige Expressdienst in Deutschland, vielleicht sogar in Europa, mit einem klaren Kunden- und Branchenfokus. Bei uns sind alle Kunden willkommen, die unseren Service haben wollen und dafür einen angemessenen Preis zahlen. Wir kümmern uns jedoch ganz gezielt um Kunden aus den Branchen Pharma und Gesundheit, Kosmetik, Elektronik sowie um Kunden mit anderen hochwertigen und sensiblen Gütern. Für sie entwickeln wir Lösungen, die ihnen einen klaren Mehrwert bieten und mit denen wir uns von anderen Anbietern unterscheiden.

Die Kernelemente unserer Lösungen ergeben sich aus den besonderen Bedürfnissen unserer Kundschaft. Diese Bedürfnisse sind der Grund, warum trans-o-flex kein Paketdienst ist, sondern auch Güter auf Paletten transportiert, denn die Kombifracht macht unsere Kunden flexibler und schneller. Diese Bedürfnisse sind der Grund, warum trans-o-flex ein Gefahrgut-Netz betreibt, das nicht nur den Transport von Mindermengen ermöglicht. Und diese Bedürfnisse sind vor allem der Grund, warum wir ein Netz für aktiv temperaturgeführte Arzneimitteltransporte in den Temperaturbereichen 2 bis 8 und 15 bis 25 Grad Celsius aufgebaut haben.

Diese Punkte sind – mindestens in der Kombination – Alleinstellungsmerkmale, die trans-o-flex in vielen Jahren erarbeitet hat. Und sie zeigen Wirkung: Kundenzufriedenheit, finanzielle Solidität und Innovationskraft nehmen nachhaltig zu. Aufgrund der Komplexität unserer Dienstleistung werden wir nie die Kosten-

führerschaft in allen unseren Servicebereichen erreichen können. Anbieter standardisierter Teilleistungen können diese stärker industrialisieren und billiger produzieren. Aber nur diese. Deshalb sieht eine Gesamtbetrachtung anders aus. Wie viel flexibler und schneller macht Kombifracht beispielsweise den Versand? Wie viel weniger Schäden gibt es? Wie viel zufriedener sind Empfänger, weil sie alle Teile einer Bestellung auf einmal bekommen? Wer all das mitrechnet, der erkennt: Der Nutzen der trans-o-flex-Lösungen ist so hoch, dass Kunden in einer Gesamtkostenbetrachtung mit uns nicht nur am besten, sondern am günstigsten fahren.

Wir werden also kompromisslos an Qualität und Effizienz arbeiten. 100 Prozent Qualität ist der Maßstab, an dem nicht nur unsere Kunden uns messen, sondern an dem auch Wettbewerber sich messen lassen müssen. Natürlich kann man alles immer ein bisschen billiger und ein bisschen schlechter machen. Aber das ist nicht unser Weg. Vielmehr ist und bleibt Qualität der Generalschlüssel in unserer Strategie.

Qualität ist der Schlüssel für dauerhafte Profitabilität. Denn schlechte Qualität bedeutet über kurz oder lang: verkaufen über den Preis. Qualität ist auch der Schlüssel für unsere Alleinstellungsmerkmale. Denn sonst werden wir kopierbar. Schließlich ist hohe Qualität vielleicht sogar der Schlüssel dafür, dass Wettbewerber gar keine Lust haben, auf unserer Wiese zu grasen. Dann können wir schneller wachsen, Arbeitsplätze sichern und attraktiv gestalten und den Service für unsere Kunden weiter ausbauen. Das ist die Strategie von trans-o-flex.

Wolfgang P. Albeck
Vorsitzender der Geschäftsführung

15

10

**Das Mittel gegen
Wachstumsschmerzen**

News

- | | |
|---|--|
| <p>6 <i>StreetScooter getestet</i> • Was können E-Fahrzeuge für trans-o-flex leisten?</p> <p>6 <i>Regelmäßige Kurzinformationen</i> • Kunden-Newsletter bestellen</p> <p>7 <i>Mautgebühren treiben Transportkosten</i> • Nächste Erhöhung im Januar 2019</p> <p>7 <i>Jubiläum mit Selbstverpflichtung</i> • Internationales Netz EURODIS besteht 25 Jahre</p> <p>8 <i>Umfirmierung</i> • Aber bitte Express!</p> <p>9 <i>Servicewettbewerb</i> • EURODIS: trans-o-flex gewinnt erneut Goldmedaille für Qualität</p> | <p>9 <i>Preisanpassung 2019</i> • Deutlich höhere Kosten für Investitionen und Personal</p> <p>13 <i>Übersicht</i> • Alle 36 Produkte auf einen Blick</p> <p>16 <i>Kundenforum Pharma</i> • Wo drückt Versendern beim Thema Sicherheit der Schuh?</p> <p>27 <i>Digitalisierung</i> • Gewicht und Volumen werden automatisch erfasst</p> <p>28 <i>Investition</i> • ThermoMed bringt 195 neue Fahrzeuge auf die Straße</p> |
|---|--|



Strategie

- 2 **Unternehmensplanung** • Was Sie schon immer von trans-o-flex wissen wollten

Innovation

- 10 **Titelthema** • Das Mittel gegen Wachstumsschmerzen

Branchenlogistik

- 14 **Gesellschafter** • Warum der Tag der Pharmalogistik etwas ganz Besonderes ist
- 15 **Herstellungserlaubnis** • Arzneimittel fälschungssicher herstellen: trans-o-flex erweitert Kernkompetenz
- Interview** • Warum Hormosan bei der Serialisierung auf trans-o-flex setzt

Kundenlösungen

- 20 **Next Day Guarantee** • Warum die Brodos AG den Fachhandel per Express beliefert

Operations

- 22 **Erhöhte Sicherheit** • trans-o-flex bereitet TAPA-Zertifizierung vor
- 23 **Mehr Kapazität und schnellere Prozesse** • Neuer Standort in Westfalen
- 24 **Zertifizierung nach ISO 20000** • „IT-Betrieb auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten“
- Mehr Service** • Das IT-ABC von trans-o-flex

ThermoMed

- 28 **Ware vorsortieren** • Fahrer entlasten, um Zustellqualität zu erhöhen

++ STREETSCOOTER GETESTET ++

Was können E-Fahrzeuge für trans-o-flex leisten?

Die Transporteffizienz verbessern, die Klimabelastung senken und die mit Diesel-Fahrverböten verbundenen Risiken der Zustellung in Ballungsräumen vermeiden. Vor diesem Hintergrund hat trans-o-flex das Projekt „Alternativ angetriebene Fahrzeuge“ gestartet. „Angesichts der besonderen Anforderungen von trans-o-flex sind die Herausforderungen an Fahrzeuge mit alternativen Antrieben extrem hoch“, sagt Projektleiter David de Vega aus der Operativen Entwicklung von trans-o-flex. Das gelte vor allem hinsichtlich der aktiven Temperierung von Ambient- und Thermo-Direct-Sendungen. „Wir wollen aber nichts unversucht lassen und werden deshalb verschiedenste Fahrzeug- und Antriebsmodelle testen. Es gibt keine Tabus!“

Deshalb hat trans-o-flex gleich beim ersten Test nicht davor zurückgeschreckt, das Fahrzeug eines Wettbewerbers zu prüfen. „Im April haben wir den normalen StreetScooter unter die Lupe genommen, um unter realen Bedingungen Erfahrungen mit verschiedenen Tourlängen oder



E-Mobilität: Fahrer Wolfgang Hoffmann war der erste, der für trans-o-flex einen StreetScooter gefahren hat.

Gewichtsbelastungen zu sammeln.“ Als nächstes wird ein Sondermodell des StreetScooters mit aktiver Kühlung getestet.

„Das Angebot im gesamten Markt ist derzeit noch keinesfalls so ausgereift, dass wir unseren Fuhrpark in großem Stil umstellen können. Das können wir jetzt schon sagen“, meint de Vega. „Wir haben aber die Hoffnung, dass trans-o-flex in absehbarer Zeit zumindest in der Lage sein könnte, auf einzelnen Touren Fahrzeuge mit Elektro- oder Erdgasantrieb einzusetzen. Im Projekt werden wir gezielt analysieren, welche Fahrzeuge und welche Touren dafür in Frage kommen.“

++ REGELMÄSSIGE KURZINFORMATIONEN ++

Kunden-Newsletter bestellen

Regelmäßig informiert trans-o-flex seine Kunden per E-Mail über die wichtigsten Entwicklungen im Unternehmen. Für alle, die den kompakten Newsletter mit seinen drei bis fünf präzise formulierten Nachrichten noch nicht kennen oder diesen zukünftig direkt beziehen möchten, bietet trans-o-flex nun auf seiner Webseite (www.trans-o-flex.com) eine einfache Anmelde-möglichkeit. Falls Sie den Newsletter bisher bekommen haben, aber die letzten Ausgaben vermisst haben, empfehlen wir ebenfalls eine Neuansmeldung. Für die Newsletter-Anmeldung wählen Sie auf der trans-o-flex-Homepage einfach im Bereich „Aktuelles“ den Punkt „Newsletter“ aus und folgen dann den einzelnen Anmeldeschritten. Ab dem nächsten Newsletter sind Sie dann dabei!



++ MAUTGEBÜHREN TREIBEN TRANSPORTKOSTEN ++

Nächste Erhöhung im Januar 2019

Obwohl die Mautgebühren in Deutschland erst zum 1. Juli dieses Jahres deutlich ausgeweitet worden sind, ist die nächste Erhöhungsrunde der Lkw-Maut auf Bundesstraßen bereits beschlossene Sache. Danach werden vor allem drei Faktoren die Mautkosten gerade für moderne Fuhrparks steigen lassen. So erhöht sich die Infrastrukturmaut laut dem Transportverband BGL beispielsweise für neuere 40 t-Lkw um fast 30 Prozent. Darüber hinaus erlaubt die EU jetzt auch die Anlastung „externer Kosten“ wie Luftverschmutzungskosten und Lärm. Daher werden nun auch den neuesten Lkw mit Euro-VI-Motor erstmals Luftverschmutzungskosten angelastet. Außerdem müssen alle Lkw künftig für Lärmverursachung zahlen. In der Summe ergeben alle drei Komponenten zusammen laut BGL eine Erhöhung der Lkw-Maut etwa für eine 40 t-Kombination der saubersten Schadstoffklasse Euro VI von fast 40 Prozent. „Maut ist eine Gebühr, die politisch gewollt ist“, sagt Lutz Blankenfeldt, Geschäftsbereichsleiter Strategie, Kommunikation & Commercial bei trans-o-flex. „Um klarzumachen, dass es keine direkten Kosten unseres Systems sind, sondern auch von uns und unseren Transportpartnern abzuführende Gebühren sind, weisen wir Maut auch als separaten Rechnungsposten aus.“



++ JUBILÄUM MIT SELBSTVERPFLICHTUNG ++

Internationales Netz EURODIS besteht 25 Jahre

EURODIS, das inzwischen in 36 europäischen Ländern vertretene internationale Netz von trans-o-flex, feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Der Grundstein für das europäische Kombifracht-Netz wurde am 31. August 1993 durch trans-o-flex, sechs damalige Tochterfirmen und vier weitere Kooperationspartner gelegt. Neben trans-o-flex ist der schweizerische Partner Bonafide seit der ersten Stunde mit an Bord. Inzwischen ist EURODIS ein Logistik-Netz mit rund 650 Standorten, 52.000 Mitarbeitern und 25.000 Fahrzeugen, das jährlich rund 560 Millionen Sendungen bewegt.

Um den Fokus auf Qualität und Kundenservice weiter zu verstärken, haben alle Chefs der EURODIS-Mitgliedsunternehmen eine Verpflichtung unterschrieben. Danach behandelt jeder EURODIS-Partner die internationalen B2B- oder Kombifrachtsendungen (also mit mindestens einer Palette) als Premium-Sendungen. „Das Kerngeschäft von EURODIS und trans-o-flex ist nach wie vor deckungsgleich, und wenn alle Partner diesen Sendungen höchste Aufmerksamkeit widmen, dann sind das beste Voraussetzungen für eine Premium-Qualität“, sagt Wolfgang P. Albeck, Vorsitzender der trans-o-flex-Geschäftsführung. Die von allen Firmenchefs der EURODIS-Mitglieder unterschriebene Verpflichtung wurde allen Partnern als Poster zur Verfügung gestellt. Als Erinnerung an dieses Qualitätsversprechen hängt das Poster an allen trans-o-flex-Standorten aus.

**++ UMFIRMIERUNG ++**

Aber bitte Express!

Der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst hat auf den Namen trans-o-flex Express GmbH umfirmiert. „Damit markieren wir für alle sichtbar, dass unsere Entwicklung zum Expressdienst vorerst abgeschlossen ist“, sagt Wolfgang P. Albeck. Für den Vorsitzenden der Geschäftsführung des Logistikdienstleisters mit Sitz in Weinheim signalisiert der Name Express neben einem bestimmten Produktangebot vor allem ein bestimmtes Qualitätsversprechen sowie die Konzentration auf Kundenwünsche. „Deshalb haben wir erst für die nötige Qualität gesorgt und dann das passende Etikett aufgeklebt.“

Im April hatte das Unternehmen zwei weitere Expressprodukte eingeführt und die Gesamtzahl seiner Expressangebote damit auf zehn erhöht. „Manchmal reicht unseren Kunden die Regellaufzeit nicht, auch wenn eine Sendung dann zu 98 Prozent am nächsten Tag ankommt. Sie wollen sich vielmehr zu 100 Prozent darauf verlassen können, dass ihre Ware am nächsten Tag ankommt. Und manchmal brauchen sie die Auslieferung bis zu einer bestimmten Uhrzeit.“ Bei den Express-

produkten können trans-o-flex-Kunden daher aus verschiedenen Auslieferungsoptionen wählen (etwa bis 8, 9, 10 oder 12 Uhr). „Das sind stets Garantieprodukte“, betont Albeck.

Wichtiger noch als diese Produkterweiterungen ist für Albeck der Anspruch, den er mit einem Expressdienst verbindet. „Express bedeutet das Versprechen umfassender Verlässlichkeit. Deshalb darf der Anspruch 100-prozentiger Qualität nicht nur für die reinen Transportprozesse gelten, sondern wir brauchen eine 360-Grad-Qualität.“ trans-o-flex hat deshalb beispielsweise Vorgaben dafür eingeführt, wie lange ein Angebot dauern darf, in welcher Zeit eine Kundenanfrage geklärt sein muss, wie schnell Nachfragen zu Abrechnungen beantwortet und geklärt sind oder wie schnell die Mitarbeiter ans Telefon gehen. „Mit der Weiterentwicklung zum Expressdienst haben wir nicht zuletzt die wichtigsten Wünsche umgesetzt, die unsere Kunden bei den letzten Befragungen geäußert haben.“

++ SERVICEWETTBEWERB ++

EURODIS: trans-o-flex gewinnt erneut Goldmedaille für Qualität

Zum zweiten Mal in Folge hat trans-o-flex den Qualitätspreis des europäischen Kombifracht-Netzes EURODIS gewonnen. Der Preis wurde trans-o-flex im Rahmen der jüngsten EURODIS-Convention verliehen, bei der sich Vertreter der EURODIS-Mitglieder einmal jährlich in einem Partnerland treffen und ein kompaktes Informations-, Netzwerk- und Arbeitsprogramm absolvieren.

Erstmals wurde in diesem Jahr zudem ein Preis für besten Partnerservice vergeben. „In einem Netz starker nationaler Partner ist Partnerservice gleichbedeutend mit Kundenservice“, sagt Christian Knoblich. „Mit dem Preis wollen wir einen Anreiz geben, hier noch besser zu werden.“ Für den Preis bewertet EURODIS die Arbeit der Partner mit dem speziell entwickelten Partner Sup-

port Service Tool und einem Ticket-System. Der Sieger in dieser Kategorie war die ungarische Express One.

Beim Qualitätspreis konnte sich trans-o-flex im Vergleich zum letzten Jahr nochmals steigern. Dabei wird die geleistete Qualität auch ins Verhältnis zur Menge gesetzt, weil es natürlich schwe-

rer ist, bei 10.000 Sendungen im Monat eine gleichbleibende Qualität zu erzielen als mit 100.

Die EURODIS-Convention wird jeweils von einem der Partner in Zusammenarbeit mit der EURODIS GmbH organisiert und fand diesmal mit rund 80 Teilnehmern in Italiens Hauptstadt Rom statt.



Sichtlich stolz auf den Quality Award 2018 sind (von links) Jens Reibold, Bereichsleiter Internationaler Vertrieb, Ute Conrad, International Manager Gateway Transportpartner, und Wolfgang P. Albeck, Vorsitzender der Geschäftsführung. Den Preis übergeben hat Christian Knoblich (2.v.l.), Geschäftsführer der EURODIS GmbH, die das europäische Netz steuert.

++ PREISANPASSUNG 2019 ++

Deutlich höhere Kosten für Investitionen und Personal

Die Logistikgruppe trans-o-flex plant für das nächste Jahr mit einer Anpassung ihrer Frachtpreise von 5,5 Prozent. „Hauptgrund sind die bereits deutlich gestiegenen und noch weiter steigenden Personalkosten. Wenn wir gutes Personal halten und gewinnen wollen, müssen wir hier mehr als bisher investieren“, sagte Wolfgang P. Albeck, Vorsitzender der trans-o-flex-Geschäftsführung. „Daneben gibt es aber noch viele weitere Kostentreiber, nicht zuletzt auch die stetig steigenden Anforderungen von Gesetzgeber, Kunden und Empfängern.“

Als Beispiele für die höheren Anforderungen nannte Albeck einen „spürbar höheren Investitionsbedarf und steigende Betriebskosten“, etwa durch neue Fuhrpark-

technik. „Um künftig Fahrverbote zu vermeiden und unsere Arbeit weiter tun zu können, müssen wir in Fahrzeuge investieren, die deutlich teuer, aber weniger effizient sein werden als die bisher eingesetzten Dieselfahrzeuge.“ Hinzu kommen, so Albeck, die kontinuierlich steigenden Ansprüche an IT und Datenschutz. „Höchste Transparenz und ständig mögliche Echtzeitinformationen über Sendungen, ihren Standort oder ihre Temperatur sind wichtige Fortschritte, aber gerade die Intelligenz unserer Logistik ist nicht zum Nulltarif zu haben.“ Es sei ein „weit verbreiteter Irrtum“ anzunehmen, dass sich IT-Investitionen automatisch über niedrigere Betriebskosten amortisieren. „Über dieses Stadium sind wir in der Logistikbranche hinaus. Heutige IT-Investitionen erhöhen vor allem die Qualität der Dienstleistung oder ermöglichen neue Services. Sie ermöglichen es dem Dienstleister aber nicht, Kostensteigerungen im Transport selbst auszugleichen.“

TITELTHEMA

Das Mittel gegen Wachstumsschmerzen

trans-o-flex entwickelt Lösung für Zustellung an Privathaushalte – Neuer Service berücksichtigt die besonderen Anforderungen bei der Belieferung von Privatadressen – Kombination mit Ambient ermöglicht bundesweit sichere Zustellung sensibler Arzneimittel – Rabatt für alle, die bei der Datenübermittlung die neue XML-Schnittstelle nutzen

Was ist nicht schon alles über die Wachstumsschmerzen des Online-Handels geschrieben worden: über Probleme bei der Zustellung an Privatadressen, über Pakete, die verloren gehen, die zurückgehen oder die zu spät geliefert werden. Was dabei aber meist übersehen wird, ist: Die Herausforderungen direkter Endkundenbelieferung nehmen vor allem für Firmen zu, die bisher fast ausschließlich an gewerbliche Kunden beziehungsweise an den Groß- und Einzelhandel geliefert haben. Denn es ist nach Erkenntnissen des Bundesverbandes e-commerce und Versandhandel (bevh) nicht der reine Online-Handel, der in Deutschland am stärksten wächst, sondern es sind die

vielen klassischen Produzenten und Händler, die inzwischen die Vorteile des Multi-Channel-Vertriebs erkennen. Laut bevh haben 2017 im boomenden Distanzhandel reine Online-Marktplätze wie Amazon und Ebay zwar erneut die höchsten Umsätze erzielt, „aber das stärkste Wachstum lag bei Versendern, die ihre Heimat im stationären Handel haben. Sie konnten um 26,2 Prozent zulegen.“ Gegen die damit verbundenen Wachstumsschmerzen hat trans-o-flex ein spezifisches Mittel entwickelt, das in diesen Tagen auf den Markt kommt.

„Wir haben immer mehr 2C-Sendungen im System, können deren Besonderheiten jedoch nicht planerisch berücksichtigen.“

Die 2C-Pipeline

trans-o-flex wird den 2C-Service künftig kontinuierlich ausbauen. Konkret sind bereits folgende zusätzliche Möglichkeiten für Zustellungen an Privatadressen in Planung:

- Avisierung der Sendung
- Verfügung durch Empfänger
- Zwischenlagerung bei Urlaub
- Umrountung an andere Adresse oder aktuellen Standort des Handy-Besitzers, wenn dieser über App eingeloggt ist

sichtigen, weil wir nicht wissen, dass es sich um 2C-Sendungen handelt“, sagt Wolfgang P. Albeck. Deshalb gab der Vorsitzende der trans-o-flex-Geschäftsführung den Auftrag, den neuen Service Privatzustellung zu entwickeln. „Es ist nicht unser Ziel, ein weiterer Paketdienst für Privatelympfänger zu werden“, so Albeck. „Aber wir wollen für unsere klassische Kundschaft, die immer mehr 2C-Sendungen hat, eine Lösung, die 100-prozentig funktioniert und die dauerhaft tragbar ist für alle Seiten: für Versender, für Empfänger und für den Logistikpartner.“ Das gelte gerade auch für die besonderen Dienstleistungen von trans-o-flex. So sollen auch die aktive Temperaturführung oder die Expressdienste mit der Privatzustellung kombinierbar sein und so beispielsweise höchste Patientensicherheit bei sensiblen Arzneimitteln ermöglichen.

Bei dem neuen Dienst „Zustellung an Privatadresse“ will trans-o-flex einerseits die besonderen Bedingungen solcher Belieferungen berücksichtigen: dass es keine festen Öffnungszeiten gibt, zu denen angeliefert werden kann, dass Privatelympfänger oft gar nicht zu Hause sind, wenn der Zusteller klingelt, dass weniger Packstücke pro Adresse abgegeben werden oder dass die Anfahrten oft länger sind. Andererseits sollen die Kosten, die mit diesen Bedingungen verknüpft sind, kein unkalkulierbares Risiko für den Versender darstellen.

Deshalb wurde ein Zuschlagmodell entwickelt, das erstens einfach ist und das zweitens die Mithilfe der Versender belohnt. „Kunden können künftig bereits bei der Datenübermittlung eine Sendung als Lieferung an eine Privatadresse kennzeichnen“, sagt Produktmanagerin Magdalena Panek, die die Entwicklung des Produkts geleitet hat. „Dann wird diese Sendung automatisch mit dem vereinbarten Betrag für Privatelympfänger in Rechnung gestellt.“ Dieser Preis wird laut Panek immer niedriger sein, als wenn eine Sendung an eine Privatadresse nicht als Privatzustellung gekennzeichnet wird. „Wenn der Fahrer erkennt, dass er an eine Privatadresse zustellt, die nicht als solche gekennzeichnet ist, wird ein Standardzuschlag für eine Lieferung an Privatadresse abgerechnet. Der ist höher als der



mit dem Kunden vereinbarte Preis für die Privatzustellung, weil er einen Verwaltungszuschlag enthält.“

Damit die Fahrer nicht unberechtigt Adressen als Privatadressen kennzeichnen, wurden sie seit Mai speziell trainiert. „Alle Fahrer müssen seitdem Privatadressen mit einem Häkchen auf ihrem Ausliefercomputer kennzeichnen“, erläutert Panek. „Die Niederlassungen erhalten am Tag darauf eine Datei, die alle Sendungen auflistet, die Auslieferfahrer am Vortag neu als Privatempfänger gekennzeichnet haben. Diese Adressen werden vom jeweiligen Standort daraufhin geprüft, ob die Einordnung richtig ist. Wird festgestellt, dass die Kennzeichnung durch den Fahrer nicht richtig war, wird mit dem Fahrer über die korrekte Nutzung der Kennzeichnung als Privatadresse gesprochen.“ Für die Klassifizierung von Privatadressen wurde eine klare Definition entwickelt. Panek:

„Wir fassen darunter alle Zustellungen an eine Privatwohnung oder eine Firma, die über keine festen Annahme- bzw. Öffnungszeiten verfügt und deren Adresse offensichtlich zu Wohnzwecken genutzt wird.“

Durch das neue Produkt erhalten Kunden auch einen finanziellen Anreiz, die aktuelle XML-Schnittstelle zur Sendungsdatenübertragung zu nutzen. Denn mit der neuen Version können Privatpakete als solche gekennzeichnet und günstiger abgerechnet werden. „Das macht sich vor allem für Kunden bezahlt, die schon heute viele Pakete an Privatadressen übergeben“, so Panek. Die Schnittstellenbeschreibung steht zum jederzeitigen Herunterladen auf der trans-o-flex-Homepage bereit. Der Service „Zustellung an Privatadresse“ kann ab sofort gebucht und in der Datenübermittlung berücksichtigt werden.

Die 7 Hauptvorteile der XML-Schnittstelle

Um die Übermittlung von Sendungsdaten möglichst einfach, leistungs- und zukunftsfähig zu gestalten, hat trans-o-flex Mitte 2017 die XML-Schnittstelle eingeführt. „Das war ein dezidierter Kundenwunsch, den wir umgesetzt haben“, sagt Nadja Riehl, Leiterin Customer Integration, Anforderungs- und Release Management bei trans-o-flex. „Alle Softwarehäuser, die entsprechende Programme erstellen, haben von uns die Schnittstelleninformation erhalten und haben auf das XML-Format umgestellt. Heute nutzen bereits mehr als 60 Prozent der trans-o-flex-Kunden die neue Schnittstellenbeschreibung.“ Um den Wildwuchs verschiedenster, historisch

gewachsener Schnittstellenbeschreibungen für die Übermittlung von Sendungsdaten zu beseitigen, konzentriert sich trans-o-flex seit diesem Jahr ganz auf die Weiterentwicklung der XML-Schnittstelle. „Wir bündeln dadurch unsere Kräfte auf das Datenübertragungsformat, das für alle Seiten die größten Vorteile bietet“, so Riehl. „Neue Serviceangebote wie 9 Uhr, Next Day Guarantee, die Übermittlung von Maßen von Packstücken oder die Privatzustellung setzen die Nutzung der XML-Schnittstelle voraus.“ Sie sieht insgesamt sieben große Vorteile des XML-Formats:

1

Standardisierung. Das XML-Format hat sich als Standard-Austauschformat etabliert. Das bedeutet für unsere Kunden eine einfachere Umsetzung. XML ist weit verbreitet und hat eine große Akzeptanz auf Seiten der Industrie. Die meisten ERP-Systeme bringen Ausschnittstellen im XML-Format mit.

Einfache Lesbarkeit für Mensch und Maschine. XML-Dateien können mit Excel geöffnet werden. Selbstsprechende Felder sowie eine einfache und übersichtliche Struktur ermöglichen maschinelle Lesbarkeit.

2

++ ÜBERSICHT ++**Alle 36 Produkte auf einen Blick**

36 verschiedene Dienstleistungen mit etlichen Kombinationsmöglichkeiten gehören zum Serviceportfolio von trans-o-flex. Damit dabei niemand die Übersicht verliert, gibt es die gesamte Servicepalette von trans-o-flex jetzt übersichtlich zusammengefasst und erläutert auf nur einer Doppelseite. Zusammengefasst passt der Überblick locker in jede Hosentasche.

Der Pocket Guide beschreibt alle Kerndienstleistungen von trans-o-flex: von den Transporten in der Regellaufzeit über die Expressdienste (Zustellung bis zu einer bestimmten Uhrzeit) und verschiedenen Zustell- oder Abholoptionen (Samstag, Homecare, Nachnahme, Abholdienst etc.) bis zu Spezialformen wie Gefahrgut, Übermaß & Übergewicht, Avis-Service oder CO₂-neutralen Transporten (co₂de green). Neben den Produkten und ihrer Beschrei-

bung ist in der Übersicht auf einen Blick erkennbar, welche Services zu welchem Produktbereich (Health Direct, Ambient Direct, Thermo Direct und Tech Direct) gehören. Die Leistungsübersicht ist jederzeit über die trans-o-flex-Homepage erhältlich (www.trans-o-flex.com/de/kunden/informationmaterial).

Kleiner Vorgeschmack auf die kompakte Leistungsübersicht. So sieht die Innenseite des aktuellen „Pocket Guides“ aus, der 36 trans-o-flex-Dienstleistungen beschreibt.

Einfaches Einbinden von Daten aus unterschiedlichen Quellen. XML ist plattform- und systemunabhängig. Wenn Daten verschiedenartiger Systeme (etwa zwischen Versender und trans-o-flex) mit unterschiedlichen Betriebssystemen in einem größeren Verbund zusammenarbeiten, ist XML das Mittel der Wahl.

3

Höhere Leistungsfähigkeit.

Einfache Struktur, einfache und schnelle Verarbeitung.

4

5

Ausbaufähig und erweiterbar.

Neue Dienste, Felder und Erweiterungen können einfach und flexibel eingebaut werden. XML ist dabei abwärtskompatibel. Das heißt, dass Programme, die eine bestimmte Version eines XML-Files verarbeiten, auch neuere Versionen verarbeiten können, die zusätzliche Elemente aufweisen – sie ignorieren die zusätzlichen Daten dann einfach.

6

Einfache Entwicklung. Durch den Austausch einer „Definitionsdatei“ zwischen den Beteiligten können die Daten in das XML-Format gebracht oder wieder ausgelesen werden. Das hat für den Programmierer den Vorteil, dass er sich nicht um die syntaktische Richtigkeit der Daten kümmern muss. Und es beinhaltet, dass Spezialzeichen wie Umlaute nicht entkodiert werden müssen.

Open Source. Es müssen für die Verwendung von XML keine Lizenzgebühren oder ähnliches bezahlt werden.

7

GESELLSCHAFTER

Warum der Tag der Pharmalogistik etwas ganz Besonderes ist

Für die Eigentümer von trans-o-flex ist der Tag der Pharmalogistik, den das Unternehmen in diesem Jahr zum zehnten Mal veranstaltet, „etwas ganz Besonderes“. Und seitdem die beiden Unternehmer Peter Amberger und Christoph Schoeller trans-o-flex übernommen haben, kommen sie regelmäßig persönlich zu dem Branchentreffen der Pharmalogistiker nach Heidelberg. Gegenüber diesem Magazin sagten die beiden, was die Veranstaltung ausmacht und warum sie so wichtig ist. Die Aussagen geben wir im Wortlaut wieder. Der diesjährige Tag der Pharmalogistik findet am 27. September in Heidelberg statt.

Man spürt an diesem Tag, dass Logistik eine enorm wichtige Schnittstellenfunktion ist, die eine ganze Branche verbinden und nach vorn bringen kann. An diesem Tag werden neue Ideen geboren und diskutiert, neue Kontakte geknüpft und alte Kontakte gepflegt.

Wenn es den Tag der Pharmalogistik noch nicht gäbe, dann müsste man ihn erfinden. Er ist eine einzigartige Mischung aus Fachvorträgen und der Möglichkeit, sich über Firmengrenzen und das Tagesgeschäft hinaus in der Branche mit anderen Experten auszutauschen.

Der Tag der Pharmalogistik inklusive seiner informellen Vorabendveranstaltung ist in zehn Jahren zu einer festen Größe geworden, die niemand verpassen sollte. Deshalb unsere Einladung an alle Pharmaversender: Kommen Sie nach Heidelberg – auch schon am Vorabend am 26. September! Wir freuen uns, Sie dort zu treffen!



HERSTELLUNGSERLAUBNIS

Arzneimittel fälschungssicher herstellen: trans-o-flex erweitert Kernkompetenz

Logistik-Service erhält Herstellungserlaubnis – Verpacken, Kennzeichnen, Serialisieren am Lagerstandort Alzenau – Aggregation als Ausbaustufe – Hormosan Pilotkunde und Partner beim Know-how-Aufbau



Seit mehr als einem Jahr hat die trans-o-flex Logistik-Service GmbH (LS) darauf hingearbeitet. Im Herbst soll sie kommen: die Herstellungserlaubnis für die Verpackung von Arzneimitteln nach deutschem und europäischem Recht, dem § 13 Arzneimittelgesetz (AMG) und der Good Manufacturing Practice (GMP). „Wir haben mit dem Projekt ‚Aufbau der GMP-Herstellungsräume‘ im Sommer 2017 begonnen, für September ist die Prüfung und Abnahme durch das Regierungspräsidium Oberfranken und natürlich die Erteilung der Lizenz geplant“, sagt LS-Geschäftsführer Peter Astor. Danach können die ersten Aufträge kommen. „Wir schaffen damit eine für unsere Kunden wie für uns enorm wichtige Voraussetzung, um auch künftig unser Kerngeschäft sinnvoll weiter betreiben und ergänzen zu können.“ Astor ist überzeugt: „Effiziente Lagerlogistiklösungen für Arzneimittel kann künftig nur noch derjenige Dienstleister anbieten, der erstens die Erlaubnis zum Um- oder Verpacken von Arzneimitteln hat und der zweitens

auch die ab dem kommenden Jahr geltenden Anforderungen zur Serialisierung erfüllt.“ Für beides – und darüber hinaus auch für die künftigen Anforderungen an Aggregation und Deaggregation – ist die trans-o-flex Logistik-Service nun gerüstet. Mit Hormosan wartet bereits der erste Kunde darauf, Serialisierungs- und Herstellungsaufträge an die LS vergeben zu können.

Kunden gewinnen Effizienz und Flexibilität

„Grund für die Beantragung der Herstellungserlaubnis war, dass vor allem kleinere und mittelständische Kunden immer häufiger anfragen, ob wir für ihre Fertigarzneimittel nicht nur klassische Lagerlogistik mit und ohne Temperaturführung anbieten, sondern auch das Umpacken oder Sekundärverpacken“, erläutert Astor. „Diese Arbeitsteilung macht unsere Kunden effizienter und flexibler zugleich.“ Die Unternehmen können dann beispielsweise ein Arzneimittel nur in

einer Verpackungsgröße oder als Halbfertigware produzieren lassen. „Sollte dann Bedarf nach weiteren Verordnungsgrößen entstehen, können wir den Bedarf auftragsbezogen decken.“ Ähnliches gilt für Vertriebsweiterungen, etwa wenn ein Arzneimittel zusätzlich in anderen Ländern vertrieben werden soll. „Wir können dann die Ware aus dem vorhandenen Bestand herausnehmen, neu verpacken und versenden.“

Fälschungssichere Kennzeichnung

Um diesen Service dauerhaft anbieten zu können, galt es jedoch, eine weitere Hürde zu nehmen: die Vorgaben der Fälschungsschutzrichtlinie 2011/62/EU und der delegierten Verordnung (EU) Nr. 2016/161. Danach muss innerhalb der EU ein System zur Echtheitsprüfung von Arzneimitteln zum Schutz des Patienten vor gefälschten Arzneimitteln in der legalen Lieferkette aufgebaut werden. Hintergrund ist die zunehmende Zahl gefälschter Medikamente. Je nach Schätzung handelt es sich bei mindestens zehn Prozent der weltweit verkauften

und bei der Hälfte aller online gehandelten Medikamente um Fälschungen. Deshalb hatte das EU-Parlament bereits 2011 beschlossen, jede Medikamentenverpackung mit zusätzlichen Sicherheitsmerkmalen zu versehen. Diese sollen die Echtheit sicherstellen und die Identifizierung jeder einzelnen Packung ermöglichen. Stichtag ist der 9. Februar 2019. Ab diesem Datum dürfen europaweit nur noch verschreibungspflichtige Arzneimittel in Verkehr gebracht werden, die auf ihrer Packung eine individuelle Seriennummer tragen und deren Unversehrtheit erkennbar ist.

„Die technische Lösung hierfür besteht vor allem in einem Spezialdrucker, der einerseits den geforderten Data Matrix Code aufbringt, der wiederum die Produkt- und Herstelleridentifikation enthält sowie Verfallsdatum und Chargennummer“, sagt Astor. „Andererseits erhält das System über den Hersteller für jede Verpackung die einmalige Seriennummer und die anderen Daten.“

++ KUNDENFORUM PHARMA ++

Wo drückt Versendern beim Thema Sicherheit der Schuh?

Das Thema Sicherheit der Lieferkette stand im Mittelpunkt des fünften Kundenforums Pharma, das im Juni in Mannheim stattfand. Vertreter von sieben Kunden aus dem Pharmabereich diskutierten bei der Tagesveranstaltung mit Vertretern von trans-o-flex all jene Themen, die für eine sichere Supply Chain von besonderer Bedeutung sind. „Es geht uns vor allem darum, gut zuzuhören, um festzustellen, wo der Schuh drückt, dann können wir auch unsere Prozesse verbessern – immer mit dem Ziel, das Sicherheitskonzept noch stärker an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten“, sagt CEO Wolfgang P. Albeck.

Die Zusammensetzung des Kundenforums wechselt von Mal zu Mal. „Wir laden unterschiedliche Versender ein, damit verschiedene Interessenlagen zu Wort kommen: große und kleine Firmen, Human- und Tierarzneihersteller, forschende Unternehmen wie Generikahersteller oder Reimporteure. Trotz des offenen Kreises ist es jedes Mal ein intensiver und spannender Austausch.“

Beim Hauptthema Supply-Chain-Sicherheit ging es in gemeinsamen Workshops darum, welche Dimensionen der Sicherheit heute für die Kunden in der Pharma-

Supply-Chain am wichtigsten sind, wo ein Transportdienstleister den Kunden helfen kann, Risiken zu vermeiden oder sich zu differenzieren. Rund um die Themen Sicherheit und Transparenz ging es konkret beispielsweise um Tracing, Temperaturdaten oder Serialisierungsprozesse.

Zusätzlich wurden aktuelle Themen und Entwicklungen bei trans-o-flex vorgestellt. Es folgten Fachsequenzen zu neuen Produkten und Dienstleistungen, zum Aktionsmanagement und zur E-Mobilität. Hier wurde ebenfalls verdeutlicht, wie trans-o-flex auch mit Hilfe der E-Mobilität die Lieferkette sichern will. Wer Interesse an der Teilnahme an einem der nächsten Kundenforen hat, kann sich formlos per Mail wenden an: claudia.hepper@tof.de.



Themen diskutieren, Lösungen suchen, Rückmeldung geben und annehmen: All das passiert in entspannter Atmosphäre beim Kundenforum Pharma.



Aggregation: Verpackungen transparent zusammenfassen

Auch bei der LS werden alle Herstellungsprozesse von einem Apotheker überwacht. Das betrifft nicht nur die Serialisierung und die Aufbringung der Tamper-Evident-Siegel (Originalitätsverschluss, der die Unversehrtheit der Verpackung anzeigt), sondern auch die künftigen Anforderungen und Bedarfe der Pharmaindustrie an die Aggregation von Arzneimittelpackungen. „Noch ist in Deutschland, anders beispielsweise als in Russland, keine Aggregation vorgeschrieben“, so Astor. „Aber wir sind auch darauf vorbereitet und können die entsprechenden Prozesse zur Zusammenfassung der Seriennummern und Kennzeichnung des größten Gebindes mit Data Matrix Code, der Herstelleridentifikation GTIN, Charge und Verfall ebenfalls anbieten.“

Auch die Deaggregation könnte laut Astor ein sinnvoller Anwendungsfall werden. „Schließlich müssen die Arzneimittel im Falle von Retouren oder bei Beschädigungen auch wieder deaggregiert und ausgebucht werden, sodass

klar ist, dass diese Arzneimittel mit dieser Seriennummer nicht mehr auf dem Markt sind.“

Der erste Kunde, der Serialisierungsaufträge an die LS vergeben möchte, ist das Unternehmen Hormosan. Das 1968 in Frankfurt am Main gegründete Pharmaunternehmen gehört seit Januar 2008 zur indischen Lupin-Gruppe, die im letzten Geschäftsjahr weltweit 2,5 Milliarden US-Dollar umgesetzt hat. Bereits seit 2001 lagert und kommissioniert die LS Arzneimittel von Hormosan. Damit auch der Zusatzservice Serialisierung in Anspruch genommen werden kann, wurde die Hormosan-Ware aus dem Arzneimittellager in Weinheim in das Lager in Alzenau verlagert. „Es war klar, dass wir zuerst an unserem modernsten Standort in Herstellungsräumlichkeiten investieren und die damit verbundenen Prozesse aufbauen“, erzählt Astor. Konkret soll ein Serialisierungsauftrag dann künftig so ablaufen: „Die LS erhält die zu verwendenden Seriennummern direkt vom Hersteller, und die Daten werden in unsere Maschine übertragen. Wir ha-

ben die Ware schon im Lager, sie muss für die Herstellung nur ausgelagert und zur Verpackung bereitgestellt werden. Dort werden Blister und Beipackzettel eingelegt. Mitarbeiter verschließen die Verpackung, die dann weisungsgemäß bedruckt wird. Mit dem Tamper-Evident-Siegel werden die Verpackungen anschließend auf beiden Seiten versiegelt, sodass sofort erkennbar ist, wenn die Schachtel geöffnet wurde. Zum Abschluss wird jede Schachtel aus Qualitätsgründen verwogen. Wenn etwa der Beipackzettel fehlen würde, würde man das durch die Verwiegung feststellen. Zusätzlich wird die Lesbarkeit des Matrixcodes geprüft. Anschließend wird die Ware eingelagert, durch die zuständige Instanz freigegeben und versendet.“

INTERVIEW

Warum Hormosan bei der Serialisierung auf trans-o-flex setzt

Christian Schumann, Head of Supply Chain bei Hormosan Pharma, sagt im Interview mit diesem Magazin, warum sich sein Unternehmen entschieden hat, Herstellungs- und Serialisierungsaufträge an die trans-o-flex Logistik-Service (LS) zu vergeben.

Wie kam es dazu, dass Sie für die Serialisierung von Hormosan-Produkten auf die trans-o-flex Logistik-Service zugegangen sind?

Wir brauchten eine neue Lösung für die Herstellung von Arzneimittelverpackungen für kleine Volumina, weil das Unternehmen einen neuen Standort in Frankfurt bezogen hat. Am alten Standort haben wir diese Herstellungsprozesse selbst übernommen, aber angesichts der mit den Serialisierungsvorschriften verbundenen Anforderungen und neuen Investitionen haben wir uns gegen einen neuen eigenen Herstellungsbereich entschieden.

Es war also eine klassische make-or-buy-Entscheidung?

Ja, es war eine klassische Entscheidung für den Einkauf der Dienstleistung. Wir haben dann den Markt sondiert, mit welchen Partnern das geht, und haben beim Pharmatag 2017 gehört, dass auch die trans-o-flex Logistik-Service einen Herstellungsbereich mit Serialisierung plant. Nach Gesprächen

mit verschiedenen Anbietern haben wir uns entschieden, mit trans-o-flex zusammenzuarbeiten, und haben mit den Vorbereitungen begonnen.

Und dazu gehörte erst einmal ein Lagerumzug?

Es ist natürlich vorteilhaft, wenn die Ware dort lagert, wo auch die Kennzeichnung und Serialisierung vorgenommen werden. Deshalb hat trans-o-flex unsere Ware zwischen April und Mai dieses Jahres von Weinheim nach Alzenau umgezogen. Das war die erste kleinere Hürde, die erfolgreich genommen wurde. Der Umzug fand reibungslos statt. Es gab keine Kundenaufträge, die verloren gingen oder sich durch den Umzug verzögert hätten. Sobald der Herstellungsraum in Alzenau fertig, vom Regierungspräsidium abgenommen und von uns qualifiziert ist, werden wir die ersten Herstellungsaufträge erteilen. Mit der eigentlichen Serialisierung werden wir wahrscheinlich im Januar 2019 beginnen, sodass wir auf jeden Fall den Stichtag 9. Februar 2019 einhalten können.

Warum genau haben Sie sich für die trans-o-flex Logistik-Service entschieden?

Ausschlaggebend waren gleich mehrere Dinge: Beide Firmen arbeiten schon viele Jahre erfolgreich zusammen; die Dienstleistung kann aus einer Hand und am gleichen Standort erfolgen. Das hat verschiedene Vorteile. Durch die kurzen Wege für das Bereitstellen aus dem Lager, das Umpacken und die Rückführung ins Lager beschleunigen wir Prozesse und minimieren Risiken, etwa von Transportschäden. Insgesamt werden wir außerdem deutlich flexibler. Das Lager kennt den genauen Bestand, weiß, was kann man entnehmen, man stört den Ablauf nicht.



Nicht zuletzt glauben wir an eine dauerhafte partnerschaftliche Zusammenarbeit. Und hier haben wir mit der Logistik-Service einen Partner, der von uns lernen kann und von dem wir lernen können. Wir werden die Erfahrung, die wir bei Hormosan mit der Herstellung von unseren eigenen Arzneimitteln gesammelt haben, an die Logistik-Service weitergeben. Dadurch können wir von Anfang an Fehler vermeiden. Gleichzeitig können wir uns jederzeit vor Ort ansehen, wie gearbeitet wird, und haben so die Gewissheit, dass unsere Artikel so produziert werden, wie es unsere Qualitätsstandards vorsehen.

Zum Verständnis: Es ist nicht geplant, dass die LS die komplette Verpackung für Hormosan übernimmt?

Genau. Es geht um die Übernahme der Sekundärverpackung und Serialisierung für kleine Märkte oder stark schwankende Volumina. Die Masse der Produktion läuft weiter über unsere Muttergesellschaft und Lohnhersteller. Allerdings werden wir dort nur die größeren Volumina verpacken lassen. Die kleineren Verpackungseinheiten werden wir dann bei Bedarf bei trans-o-flex konfektionieren und serialisieren lassen. Weitere Aufgaben wären der Austausch von Beipackzetteln oder die Neuverpackung von Bruchware. Ob wir Halbfertigware, also geblisterte Ware ohne Faltschachtel und Beipackzettel, auch von trans-o-flex bearbeiten lassen, ist noch nicht geklärt.

Was ist mit dem Retourenmanagement?

Wir werden auch Ware oder Produkte, mit denen sich der Pharmagroßhandel überbevorratet hat, oder Ware, die vor dem Ablauf zurückgeben werden soll, von trans-o-flex bearbeiten lassen. Diese Ware geht nach Alzenau und wird mit einem von Hormosan vorgegeben Retourenprotokoll vereinnahmt. Wir treffen dann die Entscheidung, ob die retournierte Ware erneut in den Verkauf gehen kann oder sachgemäß vernichtet werden muss. Dazu würde dann natürlich auch die Austragung der Seriennummer aus der Datenbank gehören.

Soll die trans-o-flex Logistik-Service auch Produkte aggregieren?

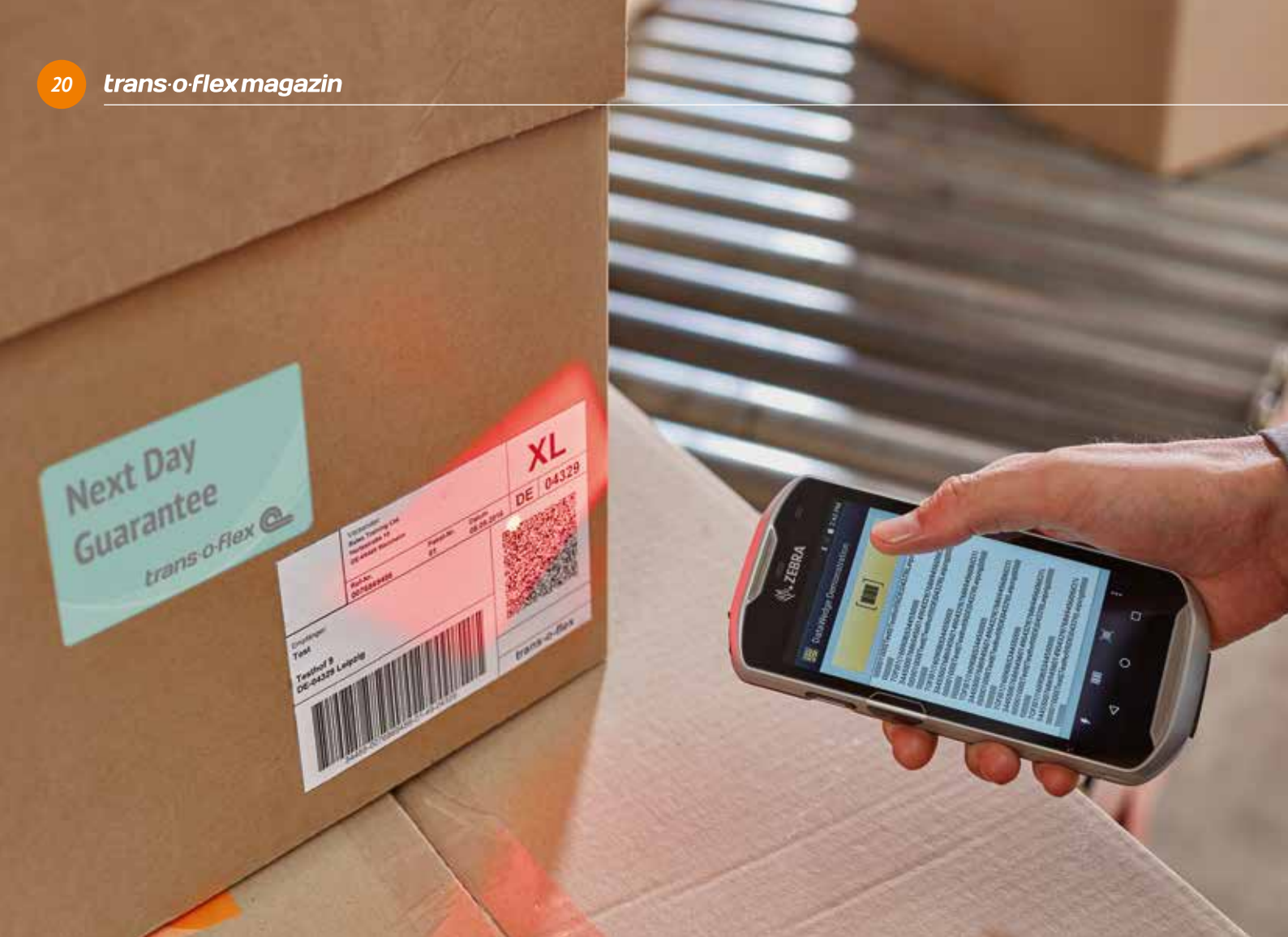
Das ist noch nicht entschieden. Jede Maßnahme, die in der Lieferkette eine zusätzliche Sicherheit bringt, begrüßen wir, denn Hormosan Pharma möchte gerne eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen. Und prinzipiell wollen wir natürlich wissen, welche Seriennummern sich auf welcher Palette befinden. Denn wenn man einen Auftrag hat, dann will man natürlich auch wissen, welche Charge in welchem Karton ist und auf welcher Palette. Rechtlich ist das im europäischen Markt derzeit noch nicht vorgesehen, aber für andere Märkte ist die Aggregation relevant.

Zur Person



Christian Schumann (48)

ist gelernter Speditionskaufmann und hat an der Universität Erlangen Nürnberg Betriebswirtschaft (BWL) studiert. Danach hat er sich in der IT-Industrie zunächst mit EDI-Anbindungen beschäftigt, um dann wieder in die Logistik zu wechseln: So war er zunächst bei Kühne & Nagel unter anderem für die elektronische Kundenanbindung verantwortlich. Von dort wechselte er in die Pharmaindustrie, wo er sechs Jahre bei Aeterna Zentaris als Head of Supply Chain gearbeitet hat. Seit 2014 hat er diese Position bei Hormosan Pharma inne.



NEXT DAY GUARANTEE

Warum die Brodos AG den Fachhandel per Express beliefert

Es geht um Vertrauen. Denn Kunden, die ihrem Händler oder Lieferanten vertrauen, kaufen dort mehr ein. Deshalb geht es darum, Vertrauen zu steigern, indem alle ihr Versprechen gegenüber ihren Kunden halten können: Fachhändler wie Großhändler und nicht zuletzt auch Logistikdienstleister. Diese Überlegungen haben bei der Brodos AG, einem der größten Mobilfunkdistributoren in Deutschland, dazu geführt, dem Fachhandel seit Juni eine

garantierte Lieferung am nächsten Tag anzubieten. Dabei verlässt sich Brodos als erster Großkunde von trans-o-flex völlig auf das neue Produkt Next Day Guarantee. „Falls eine Zustellung nicht am nächsten Tag erfolgen sollte, erstatten wir den Händlern die Versandkosten zurück“, sagt Florian Stubenhofer, Supply Chain Manager bei Brodos. trans-o-flex-Chef Wolfgang P. Albeck fügt hinzu: „Damit weder Brodos noch trans-o-flex den Expresspreis zurück-

zahlen müssen, ist unsere Qualität hier doppelt wichtig.“ Hinzu kommt für Albeck: „Weitere Interessenten schauen genau hin, wie sich unsere Leistung für Brodos entwickelt. Und es wird sich auch bei den Händlern herumsprechen, ob trans-o-flex das Versprechen von Brodos immer umsetzen kann.“

Für Brodos ist die Wahl des neuen Service eine strategische Entscheidung, mit der sich das Unternehmen vom

Wettbewerb abheben will. Das Serviceversprechen ist für Brodos nämlich ein weiterer Schritt in dem seit Jahren verfolgten Omni-Channel-Konzept vernetzter Läden. Basis ist die von dem Unternehmen selbst entwickelte Systemplattform brodos.net. Damit kann ein vernetzter Laden seinen Kunden Waren aus riesigen multimedialen Katalogsystemen im Laden und im Internet anbieten. Das Angebot kombiniert die vor Ort vorrätigen Produkte mit den lieferbaren Sortimenten der führenden Distributoren und Spezialgroßhändler. Stubenhofer: „Unser Ziel ist es, dass Onlineshopping in der Zukunft zu einer regionalen Angelegenheit wird und die Kunden aus der Kombination von Online- und Offline-Angebot profitieren.“

Die schnelle und garantierte Lieferung am nächsten Tag ist in dieser Strategie ein entscheidender Baustein. „Nur so können unsere Händler mit den Lieferangeboten reiner Online-Plattformen konkurrieren“, meint Stubenhofer. Ausschlaggebend für die Vergabe des Expressauftrags an trans-o-flex war jedoch auch die geringe Schadenquote und die Möglichkeit, Ware in Paketen mit solcher auf Paletten zu kombinieren. „Wir hatten trans-o-flex früher nur für palettierte Ware genutzt. Seit Oktober 2017 haben wir die Kombifracht sehr gründlich und ausgiebig getestet. Ergebnis: Sie macht unseren Versand deutlich flexibler und schneller und die Schadenquote war dabei gleich Null.“

Für trans-o-flex ist Brodos nicht zuletzt deshalb ein besonders wichtiger Kunde, weil der Großhandelspezialist für Mobilfunkartikel zu den Kernzielgruppen gehört. „Das ist eine wichtige Stärkung unserer Sparte Elektronik beziehungsweise hochwertige sensible Güter“, so Albeck. „Deshalb freut es uns umso mehr, dass Brodos den Mehrwert unserer neuen Expresslösungen erkannt hat

Kunde mit sensibler Ware und 427 Millionen Euro Umsatz

Die 1991 gegründete Brodos AG zählt zu den größten Mobilfunkdistributoren in Deutschland. Das Unternehmen mit Hauptsitz im mittelfränkischen Baiersdorf beschäftigt rund 450 Mitarbeiter und hat im Geschäftsjahr 2016/17 einen Umsatz von 427 Millionen Euro erwirtschaftet. Zum Kundenstamm gehören kleine Mobilfunkläden ebenso wie große Elektronikmärkte und die Schwergewichte im E-Commerce sowie die Hälfte der deutschen DAX-Konzerne. Brodos ist offizieller Partner führender Hersteller wie Samsung, Sony, Nokia, LG oder Huawei, von Netzbetreibern wie Telekom, Vodafone und Telefonica und beliefert rund 5.000 Fachhändler.



Gemeinsam stellten sie die garantierte Lieferung am nächsten Tag auch auf der Brodos Hausmesse vor (von links): Florian Stubenhofer (Supply Chain Manager Brodos), Corinna Erdt, Michael Baumbach, Maria Theochari, Eugen Günther (alle trans-o-flex) und Dominik Brokelmann (CEO der Brodos AG).

und sie so intelligent in sein Angebot integriert. Das wird regionale Händler in ganz Deutschland stärken, weil es das Käuferlebnis der Kunden vor Ort immens verbessert: Was nicht da ist, wird bis zum nächsten Tag geliefert.“

Brodos hat seit Juni monatlich mehr als tausend Sendungen im Service Next Day Guarantee verschickt. „Bei so einer

Menge kann auf allen Seiten mal etwas schief gehen“, sagt Stubenhofer. „Aber wir sind sehr zufrieden, weil wir gleich im ersten Monat im Bereich einer tatsächlich erzielten Zustellquote am nächsten Tag von rund 99 Prozent gelandet sind.“

ERHÖHTE SICHERHEIT

trans-o-flex bereitet TAPA-Zertifizierung vor



Mitglied bei der Transported Asset Protection Association, kurz TAPA, ist trans-o-flex schon lange. Jetzt strebt das Unternehmen aber auch die erste Zertifizierung nach den Vorschriften dieser von anspruchsvollen Versendern gegründeten Organisation an. „Die TAPA-Zertifizierung ist ein weiterer Schritt, um die Sicherheit unserer Prozesse zu erhöhen und um unseren hohen Sicherheitsstandard zu dokumentieren“, sagt Manfred Selinger, Bereichsleiter Corporate Security bei trans-o-flex. Sein Fachbereich ist verantwortlich für die Umsetzung und plant bis Ende 2018 die Auditierung des Standortes Hürth nach dem Standard TAPA FSR-C.

FSR-C steht für Facility Security Requirement Kategorie C und ist die erste Zertifizierungsstufe der weltweit anerkannten Sicherheitsorganisation. „Dieser Standard ist anspruchsvoller als alles, was es im ISO-Qualitätsmanagement an Sicherheitsvorlagen gibt und ist die ideale Grundlage für unseren neuen Sicherheitsstandard“, erläutert Selinger. „Der

Standard FSR-C hat den Vorteil, dass die Auditierung mit eigenem Personal erfolgen kann, wir damit gezielt Know-how aufbauen und Erfahrungen sammeln können, die wir dann in der gesamten Organisation nutzen.“ Beispiele für die inhaltlichen Anforderungen des TAPA-Standards FSR-C sind: die Beschreibung und jährliche Auditierung aller sicherheitsrelevanten Prozesse, der Einsatz und die jährliche Überprüfung fest definierter technischer Sicherheitseinrichtungen und die regelmäßige Teilnahme aller am Transport und Umschlag beteiligten Personen an Sicherheitstrainings.

Um all diese Voraussetzungen erfüllen zu können, wird die Zertifizierung standortweise erfolgen. „Wir haben sie über einen längeren Zeitraum geplant, weil an manchen Standorten bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen.“ So wurde der Standort in Hürth im Vorfeld mit einem neuen Videomanagementsystem ausgestattet.

Die 5 Hauptvorteile der TAPA-Zertifizierung

1. Jeder Kunde verlangt einen Mindeststandard an Sicherheit – mit der TAPA-Zertifizierung weist trans-o-flex einen anerkannten Standard nach.
2. Videoüberwachung ermöglicht schnellere Verlustrecherchen.
3. Abschreckung für Kriminelle.
4. Unterstützung des operativen Tagesgeschäftes durch Synergieeffekte. Beispiel Hofmanagement: Weil künftig jedes Fahrzeugkennzeichen auf dem Gelände über die Sicherheitsanlage erfasst werden kann, können die Lkw durch das System gleichzeitig zum richtigen Tor geleitet werden.
5. Noch geringere Warenverluste, niedrigere Versicherungsprämien, weniger Empfängerreklamationen, höhere Kundenzufriedenheit.



Für die Auditierung stellt TAPA nicht zuletzt hohe Anforderungen an das eigene Personal. Denn auch die internen Zertifizierer müssen speziell von TAPA geschult sein. Bei trans-o-flex übernimmt das Holger Wissemann, Security Manager Region Nord. Er ist bereits zugelassener TAPA TSR-Auditor (Transport Security Requirement), wird das nun auf TAPA FRS-C erweitern, um dann in Hürth den ersten trans-o-flex-Standort zu zertifizieren. „Mit dieser Zertifizierung werden wir Hürth zum Muster-Standort machen“, meint Selinger. „Nach dieser Vorlage werden wir auch nach und nach die anderen Standorte zertifizieren.“

MEHR KAPAZITÄT UND SCHNELLERE PROZESSE

Neuer Standort in Westfalen

Um angesichts steigender Transportmengen die Kapazität in seinem deutschen Netz zu erhöhen und um Produktionsabläufe zu verbessern, plant trans-o-flex in Westfalen einen neuen Standort. In Hamm-Rhynern wird in einem Industriegebiet von Grund auf neu gebaut und damit der Standort in Dortmund ersetzt. Baubeginn ist im Frühjahr 2019 und die Inbetriebnahme spätestens zwölf Monate später. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 17 Millionen Euro.

„In Hamm-Rhynern werden wir erstmals einen Standard realisieren, der in Zukunft bei weiteren Um- und Neubauten als Maßstab dienen soll“, sagt Wolfgang P. Albeck, Vorsitzender der trans-o-flex-Geschäftsführung. Dazu gehört unter anderem eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der mehr als 8.000 Quadratmeter großen Umschlaghalle sowie die Vorbereitung für Elektro-Ladesäulen an jedem der insgesamt 115 Tore. „Wir können die Energie nutzen, um die vollautomatische Sortieranlage zu betreiben, um die Umschlaghalle zu klimatisieren, um die Laderäume der Fahrzeuge vor der Beladung zu temperieren oder die Batterien möglicher Elektrofahrzeuge zu laden“, ergänzt Albeck. Die Immobilie wird für den Einsatz im trans-o-flex-Netz



Der Hallengrundriss zeigt nicht einen klassischen Quader, sondern hat die Form eines „Y“. Auf diese Weise können auf gleicher Hallenfläche mehr Fahrzeugtore gebaut werden.

zugeschnitten und ermöglicht daher den Umschlag in verschiedenen Temperaturbereichen. „Wir werden Ware sowohl im Ambient-Bereich von 15 bis 25 Grad wie im Kühlbereich zwischen 2 und 8 Grad Celsius umschlagen.“ Der für den Transport gekühlter Arzneimittel zuständige ThermoMed-Standort in Dortmund wird in die neue Anlage in Hamm-Rhynern integriert. „So schaffen wir weitere Synergien zwischen unseren verschiedenen Netzen.“



Hier soll ab Frühjahr 2019 gebaut werden. Berthold Rinsche, Leiter Ansiedlung und Standortentwicklung Wirtschaftsförderung Hamm (WFH), Dr. Peter Becker, stellvertretender Geschäftsführer WFH, Wolfgang P. Albeck, Vorsitzender der Geschäftsführung trans-o-flex, Dr. Karl-Georg Steffens, Geschäftsführer WFH, und Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann bei der Übergabe des Grundstücks.



Stefan Thömmes erläutert, warum die trans-o-flex-IT-Systeme zertifiziert und validiert werden.

ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 20000

„IT-Betrieb auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten“

Die trans-o-flex IT-Service GmbH plant eine generelle Zertifizierung nach ISO 20000 und zusätzlich eine Validierung von Kernprozessen, die für Kunden besonders wichtig sind. Warum es die beiden Projekte gibt, was ihr Ziel und wie der aktuelle Stand ist, hat Stefan Thömmes, Geschäftsführer der trans-o-flex IT-Service GmbH, diesem Magazin im Interview erläutert.

Herr Thömmes, warum noch eine ISO-Zertifizierung?

Mit der Zertifizierung nach der Norm ISO 20000 weisen wir nach, dass wir erfolgreich einen prozessorientierten Managementansatz etabliert haben, dass der gesamte IT-Betrieb auf Kundenbedürfnisse ausgerichtet ist, Qualitätsmanagement und kontinuierliche Verbesserungsprozesse ebenso fest in der IT-Organisation verankert sind wie Abweichungs- und Störungsmanagement.

Aber reicht die Qualitätsmanagementnorm ISO 9000 nicht?

Die ISO 20000 ersetzt nicht die ISO 9000. Vielmehr ist sie eine Ergänzung der ISO

9000 speziell für den gesamten EDV-Bereich. Die Zertifizierung selbst greift nicht in die aktuellen Prozesse ein, sondern ermöglicht vielmehr eine definierte Weiterentwicklung der IT-Prozesse. Zusätzlich streben wir sogar noch eine Zertifizierung nach ISO 27000 an, weil wir so die Einhaltung einer Reihe von IT-Sicherheitsstandards dokumentieren können. Aber das kommt frühestens im nächsten Jahr.

Bis wann soll die erstmalige Zertifizierung nach ISO 20000 abgeschlossen sein?

Teil der Zertifizierung wird jetzt auch das neue Rechenzentrum sein. Da dies gerade verlagert wird und erst nach Abschluss der

Verlagerung zertifiziert werden kann, streben wir aktuell den Oktober für die Zertifizierung an.

Was hat es mit der zusätzlichen Validierung auf sich?

Dabei geht es um die Überprüfung konkreter Prozesse. Wir wollen damit feststellen und bestätigen, dass die jeweiligen Prozesse funktionieren und klar festhalten, welche Risiken sie bergen. Das ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements, den vor allem Pharmakunden von uns fordern.

Macht das derselbe Zertifizierer?

Nein, wir können das im Rahmen des eigenen Qualitätsmanagements selbst erledigen.

gen. Wir gehen diesen Weg, weil die Validierung so schneller, flexibler und kostengünstiger erfolgen kann. Zum anderen kann die trans-o-flex IT-Service GmbH hiermit eine der wesentlichen Herausforderungen jeder Validierung lösen: die Tatsache, dass ein einmal validierter Prozess nicht einfach verändert werden kann, ohne neu validiert zu werden.

Kommen Sie dann aus dem Validieren überhaupt noch heraus?

Genau deshalb kann – anders als bei einer Zertifizierung – nie das gesamte IT-System validiert werden. Vielmehr werden immer nur einzelne Prozesse validiert. Ansonsten hätte jede Optimierung, jede Weiterentwicklung von Dienstleistungen eine erneute Validierung des Gesamtsystems zur Folge. Der daraus folgende Validierungskreislauf würde tatsächlich die Systementwicklung hemmen. Deshalb ist es auch wichtig und sinnvoll, mit einer Validierung abzuwarten, wenn wichtige Entwicklungen in der IT-Systematik bevorstehen, die alle Prozesse betreffen. Genau das ist derzeit bei trans-o-flex der Fall.

Welche Entwicklungen meinen Sie?

Konkret verlagern wir unser Rechenzentrum von Weinheim zu einem externen Dienstleister nach Frankfurt/Main. Durch diesen Umzug steigen die IT-Sicherheit und die Datenverfügbarkeitsrate. Zum anderen läuft die Umstellung der Betriebssysteme unserer Handhelds von Windows CE auf Android. Die Handscanner in den Hallen sind ja schon umgestellt, die trans-o-flex-easy-Geräte folgen. Auch hiermit sind wesentliche Verbesserungen in Datentransparenz, Aussagefähigkeit und Verfügbarkeit verbunden. In beiden Fällen hätte die Umstellung aber eine erneute Validierung aller Prozesse zur Folge, weil kaum ein Prozess nicht von diesen beiden Veränderungen betroffen ist. Deshalb validieren wir schrittweise drei für die Kunden besonders wichtige Prozesse.

Welche sind das?

Der erste ist die Rückverfolgbarkeit einer Sendung. Validiert wird hier, dass und wie eine vom Fahrer eingeholte Unterschrift einer bestimmten Sendung zugeordnet wird. Damit kann bestätigt werden, dass die Sendung dem berechtigten Empfänger zugestellt und dem Kunden in der Sendungsverfolgung immer der richtige Empfänger einer Sendung angezeigt wird. Der Abschluss ist im vierten Quartal dieses Jahres geplant. Der zweite sind die Tracing-Informationen zu einem Packstück. Hierbei geht es um die Zuordnung einer Sendungsinformation zum richtigen Packstück. Das ist für Q1/2019 geplant. Und der dritte ist die Validierung der Temperaturkurve. Diese Zuordnung und Bestätigung, dass bestimmte Temperaturdaten einer bestimmten Sendung eindeutig zuzuordnen sind, wollen wir in Q2/2019 validiert haben.

Mehr Service: Das IT-ABC von trans-o-flex

Die trans-o-flex IT-Service GmbH hat als interner Dienstleister zahlreiche IT-Lösungen entwickelt, mit denen das Unternehmen seine eigenen Prozesse optimiert und steuert und die Kunden eine einfache, schnelle und transparente Zusammenarbeit mit trans-o-flex ermöglichen. Das IT-ABC nennt die wichtigsten Services und ihre Mehrwerte.

A **Abliefernachweise**

Kunden, die sendungsspezifische Abliefernachweise benötigen, können die Nachweise in mytof.de aufrufen, speichern oder ausdrucken.

Avisierung von Einzelsendungen

Empfänger können per Mail oder SMS vorab über die Anlieferung einer Sendung informiert werden, wenn mit den Sendungsdaten vom Versender auch Mailadresse oder Handynummer im Datensatz übermittelt werden.

C **CIM-Team**

Das Customer Integration Management (CIM) Team kümmert sich um die datentechnische Kundenintegration und um spezifische Kundenanforderungen. Das Team nimmt Anforderungen an unsere Systeme auf und analysiert, ob trans-o-flex hieraus neue Services oder Produkte entwickeln kann. Dabei erstellt das Team Konzepte, die an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet sind.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ...

... Fortsetzung: Das IT-ABC von trans-o-flex

D Datenübermittlung

Für die Datenübergabe vom Versender an trans-o-flex gibt es prinzipiell drei Möglichkeiten: TOP Online Erfassung, Versandsystem oder XML-Schnittstelle. Das CIM-Team wählt anhand der Mengenstruktur und der bestehenden Lösungen beim Kunden den optimalen Übertragungsweg aus und unterstützt den Versender oder seinen IT-Dienstleister bei Fragestellungen zur Anbindung. Als individueller Zusatzservice besteht auch die Möglichkeit, Daten in unterschiedlichen Sonderformaten aus Warenwirtschaftssystemen zu übernehmen und entsprechend zu konvertieren.

E Empfängerinformationen

Mit der App „trans-o-flex insight“ haben Empfänger einzigartige Möglichkeiten, detaillierte Informationen über alle Sendungen zu erhalten, die an sie geliefert werden, und damit ihren Wareneingang zu optimieren. Auch nach dem Erhalt der Sendung ist es über die App möglich, beispielsweise den Temperaturlebenslauf einer Sendung abzurufen.

G Generelle Sendungsinfo

Wer automatisch über Sendungsstatus und/oder Packstückinformation für alle seine Sendungen informiert werden möchte, dem stellt die trans-o-flex-IT diese Informationen über eine gesicherte Datenverbindung (SFTP) in einem vereinbarten Zeitfenster und einem vereinbarten Rhythmus zur Verfügung. Diese Informationen können dann jederzeit vom Versender abgerufen und in das eigene Informationssystem integriert werden.

Gezielte Sendungsinfo

Um gezielt, aber automatisch Informationen für bestimmte Sendungen zu erhalten, wurde die REST-Schnittstelle (Representational State Transfer) entwickelt. Damit kann ein Versender mit unterschiedlichen Abfragekriterien den Status bestimmter Sendungen abfragen und das Ergebnis in sein System integrieren.

Q Qualitätsauswertung

Innerhalb von mytof.de steht jedem Versender täglich eine Qualitätsauswertung zur Verfügung. Auf einen Blick kann er hier die End2End-Quote für alle Sendungen eines Tages erkennen.

S Sendungsverfügung

Sendungen mit Auslieferhindernissen können vom Kunden direkt und selbst verfügt werden.

T TOKS

Das trans-o-flex operative Kernsystem (TOKS) ist ein selbst entwickeltes Transportmanagementsystem, das auf die Bedürfnisse und die Strategie von trans-o-flex zugeschnitten wurde.

track & trace

Über www.mytof.de kann jeder Kunde mit seinen Zugangsdaten alle Informationen zu seinen Sendungen jederzeit einsehen. Alternativ stellt die trans-o-flex-IT jedem Kunden den Aufbau einer URL-Abfrage zur Verfügung, um damit aus seinem eigenen System direkt in die Sendungsinformation einer bestimmten gesuchten Sendung in mytof zu gelangen. Voraussetzung ist im Vorfeld eine einmalige Authentifizierung in mytof.

V Versandsystem-Service

Das CIM-Team unterstützt den Kunden bei der Auswahl geeigneter Versandsystemhersteller, die die aktuelle trans-o-flex-XML-Schnittstelle einsetzen.

X XML-Schnittstelle

Um die Übermittlung von Sendungsdaten möglichst einfach, leistungs- und zukunftsfähig zu gestalten, hat trans-o-flex Mitte 2017 die XML-Schnittstelle eingeführt (Details siehe Seite 12).



Messgeräte vom Typ Apache von AKL-tec helfen trans-o-flex künftig, die Maße und Gewichte von nicht-sorterfähigen Packstücken automatisiert und geeicht zu überprüfen.

++ DIGITALISIERUNG ++

Gewicht und Volumen werden automatisch erfasst

Vor allem das genaue Volumen einer Sendung richtig zu erfassen, ist nicht immer ganz leicht. Deshalb schafft trans-o-flex jetzt mit geeichten, digitalen Messgeräten Klarheit darüber, wie voluminös, aber auch wie schwer Sendungen tatsächlich sind. Damit wird ein relativ aufwändiges manuelles Verfahren durch ein schnelleres automatisiertes Verfahren ersetzt.

„Wir haben seit dem Frühjahr 2017 verschiedene Geräte getestet, uns inzwischen für zwei Versionen entschieden und schließlich vor allem den automatischen Datentransfer in unsere operativen und administrativen Kernsysteme sichergestellt.“ Das berichtet Frank-Peter Eid, der bei trans-o-flex das Contribution Management und das Projekt „Messen und Wiegen“ leitet.

trans-o-flex verspricht sich von den Messgeräten mehr Sicherheit und weniger Verwaltungsaufwand – auch für Kunden. „Wenn die bisherige manuelle Volumenüberprüfung Abweichungen zu den Kundendaten ergeben hatte, führte das oft zu Nachfragen von Kunden“, erinnert sich Eid. Er rechnet damit, dass sich die Großzahl dieser Nachfragen durch das neue digitalisierte und automatisierte Verfahren erledigen wird und die verbleibenden Sachverhalte leichter und schneller geklärt werden können. Außerdem falle durch diesen neuerlichen Digitalisierungsschritt nicht unerheblicher manueller Prüfaufwand weg. Nicht zuletzt sorgt die höhere Zuverlässigkeit bei Maßen und Gewichten dafür, dass das Risiko operativer Probleme in Disposition und Umschlag minimiert wird. „Wir können so beispielsweise früher das jeweils geeignete Zustellfahrzeug ein-

planen und Überladungen von Fahrzeugen vermeiden, wenn versehentlich falsche Gewichtsangaben übermittelt worden sind.“

Beide Gerätetypen, die bei trans-o-flex zum Einsatz kommen, können Sendungen wiegen, sie erheben Länge, Breite und Höhe einer Sendung und machen ein Foto davon. Das Foto wird gemeinsam mit den anderen Sendungsdaten gespeichert. „Damit sind eine klare Zuordnung und eine optimale Dokumentation gewährleistet.“

Um nicht alle Standorte mit einem eigenen Volumensemessgerät ausstatten zu müssen, setzt trans-o-flex neben Festeinbauten auch auf eine mobile Messstation. Beide Geräte stammen vom selben Hersteller, der deutschen Firma AKL-tex. „Die fest installierten Stationen sind noch leistungsfähiger, weil sie auch sehr große Packstücke erfassen können“, sagt Eid. „Bisher wurde ein Gerät am Standort Duisburg fest installiert. Weitere Festeinbauten sind in Hannover und Köln geplant. „An den übrigen Standorten werden wir stichprobenartig mit dem Mobilgerät messen.“ Erprobt und für gut befunden wurde das mobile Gerät bereits in Weinheim, Hannover, Frankfurt, Dortmund und Nürnberg. „Weil die Messstationen neben dem Volumen auch das Gewicht erfassen, können wir damit auch die Lücke schließen, die wir bisher bei aller nicht-sorterfähigen Ware hatten.“ Denn während Sortieranlagen automatisch das Gewicht jedes Pakets messen, gab es für Paletten und operativ schwierige Güter, die nicht sorterfähig sind, bisher keine automatisierten Prüfverfahren.

WARE VORSORTIEREN

Fahrer entlasten, um Zustellqualität zu erhöhen

ThermoMed testet Vorsortierung von Sendungen – Pilotprojekt soll optimalen Mix für Fahrtzeit- und Fahrzeugauslastung aufzeigen

Wie können Auslieferungsfahrer am besten entlastet werden, um die Quote der in nur einem Tag zugestellten ThermoDirect-Sendungen weiter zu erhöhen? Das testet das für aktiv temperaturgeführte Transporte bei 2 bis 8 Grad zuständige Netz trans-o-flex ThermoMed in Herford und an weiteren Standorten. „Wir wollen damit die Qualität bei ThermoMed insgesamt weiter erhöhen, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Zustellungen an Firmen oder an Privatadressen handelt“, sagt trans-o-flex-Chef Wolfgang P. Albeck, der auch Vorsitzender der Geschäftsführung von trans-o-flex ThermoMed ist. „Das wird die Hauptaufgabe von Michael Löckener sein, der seit Juli als weiterer Geschäftsführer die Führungsmannschaft von ThermoMed verstärkt.“

„Wir wollen damit die Qualität bei ThermoMed insgesamt weiter erhöhen, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Zustellungen an Firmen oder an Privatadressen handelt“

Bisher ist es bei Lieferdiensten üblich, dass jeder Zusteller die Sendungen seiner Tour vorsortiert und sie dann ins Fahrzeug lädt. „Das hat sich im Prinzip bewährt. Weil die Fahrer ihre Tour am besten kennen, können sie sich die Sendungen so ins Fahrzeug sortieren, wie es am besten zur Tour passt“,

erläutert Albeck. „Außerdem wissen die Fahrer bei einem Zustellstopp dann in der Regel sofort, wo sie die jeweilige Sendung verstaut haben und müssen nicht lange suchen.“ Allerdings entsteht ein Problem, je besser ausgelastet ein Fahrzeug ist beziehungsweise je länger eine Tour dauert.

„Fahr- und Arbeitszeiten sind gesetzlich geregelt, und wenn das Ende der Arbeitszeit naht, sehen sich Fahrer manchmal gezwungen, die Tour abubrechen, obwohl noch Sendungen auf dem Fahrzeug sind.“ Deshalb gilt es laut Albeck, „den

++ INVESTITION ++

ThermoMed bringt 195 neue Fahrzeuge auf die Straße

Die Auslieferung der neuen Fahrzeuge von ThermoMed hat begonnen. Seit Mai rollen die ersten zehn nagelneuen Thermotrailer im ThermoMed-Netz. Insgesamt hat ThermoMed in diesem Jahr die Neuanschaffung von 195 Fahrzeugen geplant. Dabei handelt es sich um 44 Thermotrailer, 23 Lkw, die Großposten abholen oder zustellen (14-Tonner) sowie 128 Transporter (2,8- bis 5-Tonner).



Serviceübersicht Thermo Direct 2 bis 8 °C

Services		National	International
Zustellzeiten	Expresszustellung	10, 12	12 ⁽²⁾
	Samstagszustellung	✓	
Zustelloptionen	HomeCare	✓	✓ ⁽²⁾
	Nachnahme	✓	✓ ⁽²⁾
	Inselzustellung	✓	✓ ⁽¹⁾
Abholung	Abholdienst	✓	✓
Handlingoptionen	Übermaß & Übergewicht	✓	✓
	Avis-Service	✓ ⁽¹⁾	✓ ⁽²⁾
Spezial-Orderoptionen	trans-o-flex charter	✓ ⁽¹⁾	✓ ^(1,2)
	trans-o-flex direkt	✓ ⁽¹⁾	✓ ^(1,2)
	co ₂ de green	✓	✓
	Retourenservice	✓	✓ ⁽¹⁾

(1) Auf Anfrage / nach Vereinbarung; (2) Nicht in allen Ländern buchbar

optimalen Mix aus Fahrzeug- und Fahrzeitauslastung zu finden.“ Mehr Arbeitsteilung könnte der Schlüssel dafür sein. „Wir wollen die Fahrer daher mindestens von der Vorsortierung der Sendungen entlasten und das von Sortierkräften erledigen lassen. Dann hat der Fahrer mehr effektive Fahrzeit.“ Herauszufinden, wie das am besten zu organisieren ist, ist Ziel der aktuell laufenden Tests bei ThermoMed.

Hilfreich dafür ist, dass sich die Umschlag- und Sortierzentren von trans-o-flex Express und trans-o-flex ThermoMed an immer mehr Standorten auf gemeinsam genutzten Logistikflächen befinden. So können Sortierkräfte in beiden Systemen eingesetzt und Spitzen leichter abgedeckt werden. „Bisher können wir diese Synergien an zwölf Standorten ziehen. Löckener und sein Operations-Team werden aber auch an den anderen Standorten entsprechende Möglichkeiten finden“, ist Albeck zuversichtlich.

Prinzipiell forciert er weitere Synergien zwischen den beiden Netzen. „Eine vollständige Zusammenlegung der Netze ist zwar nach wie vor weder sinnvoll noch notwendig. Denn obwohl beide Netze zahlreiche Kunden gemeinsam bedienen, macht es angesichts der sehr unterschiedlichen Mengengerüste und Produktionsbedingungen aus Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsgründen Sinn, mit zwei separaten Netzen zu

arbeiten.“ Trotzdem wurden bereits viele Synergien zwischen Express und ThermoMed gehoben. „Wir haben beispielsweise einen gemeinsamen Kundenservice, nutzen einen gemeinsamen Einkauf, eine einheitliche Angebotskalkulation und Abrechnung oder einheitliche Verträge.“ Weitere Synergiemöglichkeiten sieht er im Bereich der IT. „Einheitliche Standards, die auf Best-Practice-Anwendungen beruhen, werden uns dazu führen, noch zuverlässiger zu werden, etwa in der Temperaturmessung oder der Dokumentation.“

Nicht zuletzt gebe ThermoMed derzeit in der Personal- und Organisationsentwicklung Gas. „Wir wollen die Verantwortungs- und Führungsrahmen der Depotverantwortlichen Schritt für Schritt erweitern“, verrät Albeck. „Sie sollen weniger als zusätzlicher Fahrer agieren, sondern sich künftig mehr auf Qualitätsthemen konzentrieren.“ Das reiche von Unterstützung der Fahrer über den Tag und gehe bis zur Kontrolle der Touren vor der Abfahrt und nach der Rückkehr. „Außerdem werden wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investieren.“ Ein entsprechendes Konzept werde mit dem bei trans-o-flex Express angesiedelten Bereich Training & Academy erarbeitet. „Die gemeinsame Nutzung solcher Ressourcen ist eine weitere Synergie zwischen beiden Netzen.“

trans-o-flex 

Wir öffnen neue Türen

Mit der Zustellung an Privathaushalte bietet trans-o-flex jetzt einen neuen Service für seine Kunden. Nutzen Sie unsere neuste XML-Schnittstelle und erstellen Sie Ihre individuellen Versandvorgaben in Kombination mit Zusatzleistungen wie „aktive Temperaturführung“ oder „Expressdienste“. Weitere Details über unser neues 2C-Angebot auf Seite 10 dieses Magazins.

Noch weitere Fragen? Ihr Vertriebspartner freut sich auf Ihren Anruf.

